

34. Plenarversammlung der Konferenz der Mathematischen Fachbereiche

Sprecher: Prof. Dr. Christoph,
stellv. Sprecherin: Prof. Dr. Kersten,
Beirat: Prof. Dr. Barth,
Beirat: Prof. Dr. Bessenrodt,
Beirat: Prof. Dr. Kreuzer

Protokoll: Dr. Burkhard Thiele

Freitag, 05. Juni 2009, 10 Uhr c.t.,
Hauptgebäude der Universität Hannover
Raum A320

— **bestätigte Fassung** —

28. Mai 2010

Teilnehmer

Ort	Vertreter
RWTH Aachen	Herr Prof. Dr. Gerhard Hiß
U Augsburg	Herr Prof. Dr. Antony Unwin
U Bayreuth	Herr Prof. Dr. Jörg Rambau
HU Berlin	Herr Prof. Dr. Andreas Griewank
U Bremen	Herr Prof. Dr. Michael Böhm
BTU Cottbus	Herr Prof. Dr. Bernd Martin
U Dortmund	Herr Prof.em. Dr. Eberhard Becker
TU Dresden	Herr Prof. Dr. Rainer Picard
U Düsseldorf	Herr Prof. Dr. Stefan Schröer
U Eichstätt	Herr Prof. Dr. René Grothmann
U Erlangen-Nürnberg	Herr Prof. Dr. Wolf Barth
U Frankfurt am Main	Herr Prof. Dr. Tobias Weth
TU Bergakad. Freiberg	Herr Prof. Dr. Wolfgang Mönch
U Freiburg	Herr Dr. Markus Junker
U Gießen	Herr Prof. Dr. Martin Buhmann
U Göttingen	Frau Prof. Dr. Ina Kersten
U Greifswald	Herr Prof. Dr. Wolfram Bauer
FernU Hagen	Herr Prof. Dr. Winfried Hochstättler
U Halle-Wittenberg	Herr Prof. Dr. Gernot Stroth
U Hamburg	Herr Prof. Dr. Reiner Lauterbach
U Hannover	Frau Prof. Dr. Christine Bessenrodt
TU Ilmenau	Frau Prof. Dr. Silvia Vogel
U Jena	Herr Prof. Dr. Bernd Zimmermann
U Köln	Herr Prof. Dr. Rüdiger Seydel
U Leipzig	Herr Prof. Dr. Wolfgang König
U Magdeburg	Herr Prof. Dr. G. Christoph
U Münster	Herr Dr. Andreas Fischer
U Osnabrück	Herr Prof. Dr. Holger Brenner
U Paderborn	Herr Prof. Dr. Henning Krause
U Potsdam	Herr Prof. Dr. Joachim Gräter
U Rostock	Herr Prof. Dr. Dieter Neßelmann
U des Saarlandes (Saarbrücken)	Herr Prof. Dr. Rainer Schulze-Pillot
U Stuttgart	Herr Dr. Norbert Röhl
U Trier	Herr Prof. Dr. Lutz Mattner
U Tübingen	Herr Dr. Lars Schneider
U Ulm	Frau Prof. Dr. Irene Bouw

U Wuppertal	Herr Prof. Dr. Bruno Lang
U Würzburg	Herr Dr. Richard Greiner
Gast: GAMM	Herr Prof. Dr. Andreas Griewank
Gast: MNFT	Herr Prof. Dr. Gernot Stroth
Sprecher KMathF:	Herr Prof. Dr. G. Christoph
Beirat:	Herr Prof. Dr. W. Barth
Beirat:	Frau Prof. Dr. Ch. Bessenrodt
Beirat:	Frau Prof. Dr. I. Kersten
Beirat:	Herr Prof. Dr. A. Kreuzer

Nicht vertreten: FU Berlin, TU Berlin, U Bielefeld, U Bochum, U Bonn, TU Braunschweig TU Chemnitz, TU Clausthal, TU Darmstadt U Duisburg-Essen, U Heidelberg U Hohenheim, U Kaiserslautern, U Karlsruhe, U-GH Kassel, U Kiel, U Konstanz, U Lübeck, U Mainz, U Mannheim, U Marburg, U München, TU München, U Oldenburg, U Passau, U Regensburg, U-GH Siegen.

Tagesordnung

1	Eröffnung, Genehmigung der Tagesordnung	5
2	Genehmigung des Protokolls der Plenarversammlung 2008	5
3	Wahl zweier Kassenprüfer	5
4	Bericht des Sprechers und seiner Stellvertreterin	5
5	Auswertung Jahr der Mathematik 2008	7
6	Studienbeiträge (Erfahrungsaustausch)	8
7	Promotionsstudiengänge (Erfahrungsaustausch)	9
8	Übergang Bachelor/Master (Erfahrungsaustausch)	9
9	Statistik über Studiendauer und Anfängerzahlen	11
10	Kassenbericht, Entlastung	12
11	Beirats- und Sprecherwahlen	12
12	Entwicklung in den Ländern (Berichte aus den Fachbereichen)	13
13	Verabschiedung von Resolutionen	13
14	Plenarversammlung 2010 (Ort und Termin)	13
15	Verschiedenes	14

1 Eröffnung, Genehmigung der Tagesordnung

Herr Christoph, der Sprecher der KMathF, begrüßt die Anwesenden.

Die Sitzung findet in Hannover statt, da ab 15:00 Uhr die

*Plenarversammlung des Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultätentages*¹

hier durchführt wird. Die Teilnehmer der KMathF können auch an der Plenarversammlung des MNFT teilnehmen, deshalb soll die heutige Beratung spätestens 14:30 Uhr beendet sein.

Die Tagesordnung wird in der obigen Form genehmigt. Gegen den Tonbandmitschnitt zu Protokollzwecken und die Teilnahme des Protokollanten werden keine Einwände erhoben.

2 Genehmigung des Protokolls der Plenarversammlung 2008

Änderungen bei Gästen (GAMM: Griewank statt Alefeld) und auf Seite 16 unten nicht Lineare Algebra.

Mit diesen Änderungen wird das Protokoll einstimmig/per Akklamation genehmigt.

Es wird angestrebt, das Protokoll 2009 bis Ende Juli an die Teilnehmer zu verschicken. Es soll dann auch (als vorläufiges Protokoll) auf der www-Seite der KMathF veröffentlicht werden.

3 Wahl zweier Kassenprüfer

Herr Christoph schlägt Herrn Mattner aus Trier und Herrn Böhm aus Bremen als Kassenprüfer vor. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

4 Bericht des Sprechers und seiner Stellvertreterin

Der Sprecher, Herr Christoph, berichtet zu folgenden Punkten:

- *Mathematisch-Naturwissenschaftlicher Fakultätentag:*
Die MNFT-Plenarversammlung fand am 16. und 17. Mai 2008 in Köln statt. Der Beirat tagte im August und im Dezember 2008.
Probleme in der Außendarstellung und -wahrnehmung des MNFT
eigene Geschäftsstelle finanziell nicht möglich (Beitrag von 150,00 Euro würde sich verzehnfachen), weitere Alternativen suchen
Probleme Übergang Bachelor/Master
Umstrukturierungsprobleme

¹http://www.uni-koeln.de/math-nat-fak/anorgchem/meyer/mnft/hannover/TO_Plenum_2009.pdf/

Ranking und Rating, CHE-Ranking, es fehlen Daten, wie das auf die Wahl des Studienortes Einfluss nimmt.

(Kriterium: „Wohin würden Sie ihr Kind zum Studium schicken?“ sollte aufgegeben werden.)

Der Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel informierte per Brief darüber, dass seine Fakultät künftig nicht mehr an Hochschulrankings durch kommerzielle Unternehmen wie CHE teilnehmen wird.

Zukunft des wissenschaftlichen Nachwuchses

Rating

In der Podiumsdiskussion „Lehre an die Uni - Forschung bei Max-Planck“ mit Frau Wintermantel (Präsidentin der HRK), Herrn Mehlhorn (Vizepräsident der MPG) und Herrn Schuth (Vizepräsident der DFG) wurde nachdrücklich betont, dass das Promotionsrecht uneingeschränkt bei den Fakultäten bleiben soll. Mit Kooperationen mit den Max-Planck-Instituten durch das Einbinden außeruniversitärer Forschung kann der Promotionsstandard an den Universitäten verbessert werden und oft auch eine Entlastung der Uniprofessoren in der Lehre ermöglicht werden.

System- und Programmakkreditierung, ASIIN hat privatwirtschaftlich arbeitende Ausgründung ASIIN-Consult

- *Bildungsgipfel, Dez. 08:*
40% eines Jahrgangs sollte studieren, trotz Gebühren nur geringer Rückgang
in Aachen Beratung der HRK, 2011 soll ein dialogorientierten Service als Nachfolge der ZVS eingeführt werden. Die Zeitachse Bewerbung bis 15.7., Bewilligung bis 20.8., Nachrückverfahren ab 1.9. legt die Vermutung nahe, dass die Diskussion um die Vorverlegung des Semesteranfangs auf den 1.9. nicht mehr aktuell ist.
- *KMathF-Preis für Lehramtsstudenten:*
Zum DMV-Tagung im September 2008 in Erlangen wurde der KMathF-Preis für Lehramtsstudenten vergeben. Der 1. Preis ging an Lars Grabowski aus Göttingen, 2./3. Preis an Matthias Frick aus Tübingen und Katharina Obermeier aus ...
Eine Verlängerung der Ausschreibung auf Folgejahre ist möglich.

Frau Kersten, berichtet zu folgenden Punkten:

- *MNU:*
Der 100. Bundeskongress der *MNU*² (Deutscher Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts e. V.) fand vom 5. - 9. April 2009 in Regensburg statt.
Treff mit befreundeten Verbänden

²<http://www.mnu.de/>

KMK-Papier zu Standards für die Lehrerbildung ist gut aufgenommen worden. (Neue Inhaltskataloge seit 2008). Es wird damit eine Brücke zwischen den zu erwerbenen Kompetenzen und Inhalten geschlagen, siehe *Standards und inhaltliche Anforderungen*³

Zusatzqualifikation für Seiteneinsteiger

Der Bundesvorsitzende der MNU, Herr Arnold a Campo wurde ins Präsidium der Akkreditierungskommission (AK) der ASIIN gewählt.

- *ASIIN*:

Die 10. Jahrestagung von *ASIIN*⁴ fand kürzlich in Berlin statt. Die www-Seite zeigt die getrennten Aufgaben von ASIIN e. V. und ASIIN Consult. Es existieren jetzt zwei Akkreditierungskommissionen, eine für *Programmakkreditierung*⁵ und eine für *Systemakkreditierung*⁶.

Die Vorschläge der KMathF vom Vorjahr wurden umgesetzt.

Uni Trier akkreditiert über *AQAS*⁷, Uni Bayreuth über *ACQUIN*⁸.

Anmerkung von Prof. Christoph: Die eigentlich kompetente Stelle zur Akkreditierung mathematischer Studiengänge müsste die KMathF sein.

5 Auswertung Jahr der Mathematik 2008

Das Jahr der Mathematik 2008 liegt hinter uns. 34.000 Schulen wurden mit Informationsmaterial versorgt. 4300 Mathekoffer sind in die Schulen gegangen. Unter dem Stichwort „Mathematik vernetzen“ wurden regionale Netzwerke zwischen Schulen und Hochschulen geschaffen.

Nachlesen kann man dies unter der Bilanz „Zahlen-Daten-Fakten“ auf der Seite *Wissenschaftsjahr 2008 zieht Bilanz*⁹

Man kann auch noch die 14 *Hintergrundinformationen*¹⁰ zu solchen Themen, wie Mathematik und Finanzen, Mathematik und Auto, Mathematik und Kunst, Mathematik in Computerspielen u. s. w. nachlesen, die wir auch an interessierte Schüler weiterleiten sollten.

Die Resonanz vom Jahr der Mathematik in der Bevölkerung war sehr positiv.

Im Nachgang zum Jahr der Mathematik hat die DMV den *MatheMonatMai* (M^3)¹¹

³<http://www.kmk.org/bildung-schule/allgemeine-bildung/lehrer/lehrerbildung.html>

⁴<http://www.asiin.de/>

⁵http://www.asiin.de/deutsch/newdesign/4_ak.htm

⁶http://www.asiin.de/deutsch/newdesign/8_ak_systeme.htm

⁷<http://www.aqas.de/>

⁸<http://www.acquin.org/>

⁹http://www.jahr-der-mathematik.de/coremedia/generator/wj2008/de/08__Presse/01__Pressemitteilung_20Bilanz.html

¹⁰<https://www.dmv.mathematik.de/informationendmv/hintergrundinformationen.html>

¹¹<https://www.dmv.mathematik.de/aktivitaeten/mathemonatmai.html>

ausgerufen, der jährlich durchgeführt werden sollte. Nachfrage: Gibt es zählbare Ergebnisse zum JdM?

Ja: Telekomstiftung mit *Mathematik vernetzen*¹², *Medienbüro der DMV*¹³, *Abiturpreis der DMV*¹⁴, Studierendenpreise der DMV.

Die IMU denkt darüber nach, ihr Büro in Berlin einzurichten.

MINT und Frauen in MINT, siehe *Komm, mach MINT*¹⁵

Noether-Vortrag auf den DMV-Tagungen

DFG-Kalender zum JdM, geplant Kalender 2010.

6 Studienbeiträge (Erfahrungsaustausch, Was kommt in den Fachbereichen an?)

Es wurde folgendes diskutiert:

- Es gibt leichte Unterschiede, welcher Prozentsatz der Gebühren bei den Fächern/Fakultäten ankommt, in der Regel sind es zwischen 60% und 70%.
- Durch „Geschwister-Regelungen“ reduzieren sich die Gebühreneinnahmen erheblich (bis zu 50%).
- Weitere Unterschiede gibt es bei den zulässigen Verwendungsarten. An einigen Universitäten können auch Dauerstellen geschaffen werden, sofern der Dekan die Weiterfinanzierung der Stelle durch die Fakultät bei Wegfall der Finanzierung aus Studiengebühren garantiert. Das ist mitunter problematisch.
- An einer Universität wurde die Lehrverpflichtung für aus Studiengebühren finanzierte Mitarbeiterstellen wegen der Zweckbindung für die Lehre auf 14 Stunden erhöht.
- Einige Diskussionsteilnehmer betonen die positive Wirkung von durch die Gebühren finanzierbar gewordenen Maßnahmen, bei anderen überwiegt die Befürchtung, dass bei Wegfall nach Wahlen eine schwierige Situation entstehen kann.
- Mittel für Tutorenprogramme werden nun z. T. durch Studiengebühren ersetzt, also nur Umverteilung statt Verbesserung.
- QSL-Mittel (Qualität Studium und Lehre) werden in Hessen als Ersatz für weggefallene Studiengebühren eingesetzt.
- Ferner wird die Befürchtung geäußert, dass langfristig die Gebühren in die Budgetberechnung der Ministerien einfließen könnten.

¹²<http://www.telekom-stiftung.de/dtag/cms/content/Telekom-Stiftung/de/410816>

¹³<https://www.dmv.mathematik.de/informationendmv/medienbuero-der-dmv.html>

¹⁴<https://www.dmv.mathematik.de/dmv-abiturpreis/anmeldung.html>

¹⁵<http://www.komm-mach-mint.de/>

- Zur Diskussion um die Abschaffung der Studiengebühren in einigen Bundesländern, siehe auch *Gebühr in Gefahr (Zeit online)*.¹⁶

7 Promotionsstudiengänge (Erfahrungsaustausch)

Es wurde folgendes diskutiert:

- Man ist sich darüber einig, dass die Promotion nicht als dritte Ausbildungsphase sondern als erster Berufsabschnitt gesehen werden soll.
- Ein Teilnehmer äußert die Befürchtung, bei der von einigen Ministerien befürworteten Einstufung als dritte Ausbildungsphase werde es Probleme mit der Finanzierung von Promotionsstellen durch die DFG geben, da diese nur Forscherstellen bezahlen darf.
- Graduiertenschulen sind für die dritte Linie der Exzellenzinitiative notwendig (Forderung der DFG)
- Ferner wurde die Frage diskutiert, ob auf dem Bachelor aufbauende Direktpromotionen zugelassen werden sollen. Insbesondere Vertreter von Universitäten mit Exzellenzgeldern sehen das positiv. Ob, wie teilweise behauptet, für Promovier-te ohne Master oder Diplom laufbahnrechtliche Probleme im öffentlichen Dienst entstehen, bleibt unklar, ein klares Beispiel dafür scheint nicht bekannt zu sein.
- Keine Klarheit besteht auch über die Auswirkungen der reformierten Lehramtsstudiengänge auf die Promotionsfähigkeit von Lehramtsstudierenden.

— Pause —

8 Übergang Bachelor/Master (Erfahrungsaustausch)

Einleitung Prof. Christoph: Viele Berufe verlangen den Master, mit Bachelor (z.B. Wirtschaftswissenschaft) erhält man oft keine Anstellung. In diesem Zusammenhang sind Zulassungsbeschränkungen zum Masterstudium problematisch, da Studium berufsqualifizierend sein muss.

Wie erfolgt der Übergang vom Bachelor- zum Masterstudium? Häufig liegen die Abschlussergebnisse des Bachelors bei Immatrikulation noch nicht vor.

U Saarland: Der erste Bachelor-Absolventenjahrgang (Absolventen in Regelstudienzeit!) ist komplett in den Masterstudiengang gewechselt. Bei fehlender Bewertung der Bachelorarbeit wurde vorläufige Bewertung akzeptiert. Universitätsgesetz fordert besondere Eignung zum Masterstudium, regelt aber nicht, wie dies nachzuweisen ist. In Prüfungsordnung wurde festgelegt, dass Stellungnahme eines Dozenten erforderlich ist. Mit

¹⁶<http://www.zeit.de/2009/19/C-Seitenhieb>

dieser Stellungnahme übernimmt der Dozent die Betreuung im Masterstudium. Bewerber aus anderen Universitäten müssen ihre Unterlagen einem Dozenten zur Stellungnahme vorlegen.

F Uni Hagen: Besondere Situation des Fernstudiums (parallele Belastung im Beruf) führt dazu, dass die Mehrzahl der Studierenden nach Bachelorabschluss das Studium beendet. Es gibt keine einschränkenden Regelungen zum Übergang in das Masterstudium.

Zwischenfrage: Wie ist Situation im Lehramtsstudium?

U Dortmund: Im Landesmodellversuch zur gestuften Lehramtsausbildung gehen alle Studenten vom Bachelor- ins Master-Studium. Das (gestufte) Studium Lehramt bleibt somit im Prinzip weiterhin ein einheitliches Studium.

U Jena: Frage: Gibt es überhaupt Lehrer mit Bachelor-Abschluss, die als Lehrer arbeiten?

TU Dresden: In Mathematik noch Diplom. Im Lehramt nur Bachelor, kein Master. Masterstudium muss dann z. B. in Leipzig absolviert werden. Es wird ein polyvalenter Bachelor (für Grundschulen, Mittelschulen und Gymnasien) angeboten.

U Magdeburg: Seit der Einführung getrennter Lehrveranstaltungen für Mathematikstudenten und Lehramtsstudenten (zusammen mit Physikstudenten) wurde die Abbrecherquote im Lehramtsstudium erheblich reduziert.

U Eichstädt: Frage: Gibt es belastbare Zahlen zu Absolventen?

Dazu mehr im TOP 9, Daten des Statistischen Bundesamtes.

U Leipzig: Frage: Gibt es an den Universitäten, die noch das Diplom anbieten, signifikant höhere Anfängerzahlen als im Bachelor-Programm?

U Magdeburg: Wir hatten bisher noch das Diplomstudium und gewachsene Anfängerzahlen. Möglicherweise aber überlappen sich andere Effekte (doppelter Abiturjahrgang, Lehramt nur noch in Halle).

TU Dresden: Ein Teil der Studenten kommt extra wegen des noch angebotenen Diplomstudiums.

HU Berlin: 8 von 120 Studenten haben Bachelorarbeit angefangen, Themen für Arbeiten werden im www angeboten. Wurden mit Geld (20 TEuro) vom Präsidium zur Umstellung motiviert.

U Tübingen: Wir stellen erst zum Oktober 2009 auf Bachelor um.

Zusatzfrage: Gibt es irgendwo Bachelorstudium mit 4 Jahren? Rektorat wünscht für Ba/Ma nicht 3+2 sondern 4+1 Jahre.

Prof. Christoph: Auf der vorjährigen Tagung des MNFT erklärte Frau Wintermantel, man solle die Spielräume bezüglich 6, 7 oder 8 Semester-Bachelorstudiengängen nutzen. Wie die Studenten damit umgehen, ist deren Sache.

Die Mathematik sollte einheitlich bei 6 Sem. Bachelor und 4 Sem. Master bleiben!

U Bayreuth: Welche Belohnung sollte ein Student für ein Jahr länger auf dem Arbeitsmarkt bekommen? Der akad. Grad ist gleich!

Frage Anerkennung des Abschlusses in den USA?

HU Berlin: Frage: Was soll ein Student in einem einjährigen Masterstudium machen, insbesondere nach einem möglichen Hochschulwechsel.

Bemerkung: Bachelorstudiengänge Mathematik beginnen in der Regel im Wintersemester. Masterstudiengänge sollten im Winter- und Sommersemester beginnen, um den Übergang vom Bachelorstudium in das Masterstudium flexibler zu gestalten.

U Würzburg: Frage: Wie erfolgt Anerkennung der Leistungen bei Hochschulwechsel, da die Bachelorstudiengänge sehr unterschiedlich sind.

Antwort als Zwischenruf: Hier ist die Flexibilität der entsprechenden Prüfungsausschüsse gefordert.

ASIIN (Prof. Stroth): Auch die Einheit ECTS ist nicht eindeutig: Deutschland 30 h, Spanien 25 h.

Ein anderes Problem ist die gestiegene Abbrecherquote, insbesondere an Fachhochschulen. Es gibt jetzt Studenten, die ein Bachelorstudium Mathematik versuchen, die sich aber nie ein Diplomstudium Mathematik zugetraut hätten.

U Frankfurt: Ab wann gilt ein Student als Abbrecher? Sind Wechsler zu anderen Fächern nach 1-2 Semestern Abbrecher?

HU Berlin: Wir haben noch 40% Abbrecher nach dem Vordiplom.

U Hamburg: Wir haben in Hamburg im Lehramt über alle Fächer ca. 30% Abbrecher im 1. Semester. Fachwechsel ist dabei kein Abbruch.

Prof. Christoph: Solche Zahlen werden nur intern gehandelt, niemand gibt solche Zahlen auch außen. Also haben wir dazu keine verlässlichen Angaben.

unbekannt: Das studienbegleitenden Prüfen führt zu früherem Abbruch, nicht zu mehr Abbrechern.

9 Statistik über Studiendauer und Anfängerzahlen

Die Statistiken liegen als Tischvorlage aus (Studiendauer Absolventen, Anfänger 2008, Promovenden-Anfängerzahlen).

Probleme bei der Datenerfassung: Wer ist Anfänger?, Dauer Promotion (verzögerte Abgabe wegen 6+6-Jahre-Regelung), einige Rückantworten aus den Fachbereichen fehlen.

Das *Statistische Jahrbuch 2008*¹⁷ enthält eine Fülle von interessanten Informationen, z. B.

- Seite 145: Studierende und Studienanfänger/-innen im Wintersemester 2007/08 nach Fächergruppen
- Seite 146: Studierende im Wintersemester 2006/07 nach Fächergruppen, Studienbereichen und Fachsemestern
- Seite 148: Deutsche Studierende und Studienanfänger/-innen im Wintersemester 2006/07 in den 20 am stärksten besetzten Studienfächern (dabei Mathematik **insgesamt** Platz 9 – 2,5%, unter männlichen Studierenden)

¹⁷http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Publikationen/Querschnittsveroeffentlichungen/JahrbuchDownlads,templateId=renderPrint.psml__nnn=true

Platz 11 – 2,3% , unter weiblichen Studierenden Platz 10 – 2,7%, unter den **Studienanfängern** sogar Platz 6 – 3,2%, männlich Platz 10 – 2,5%, weiblich Platz 5 – 4,0%)

In der Diskussion stellt sich folgendes heraus:

- „Anfänger“, Studiendauer und andere Begriffe sind bei der nächsten Umfrage in einer Legende zu definieren.
- Statistik der KMathF zu Anfängerzahlen und Studiendauern soll beibehalten werden.
- Statistik zu Promovenden entfällt.
- Diese Statistiken sollten **interne Daten** der KMathF bleiben.

10 Kassenbericht, Bericht der Kassenprüfer, Entlastung des Sprechers und seiner Stellvertreterin

Herr Christoph legt den Kassenbericht vor. Die beiden Kassenprüfer bestätigen, dass alle Belege geprüft wurden und dass alle Einnahmen und Ausgaben ordentlich belegt sind. Das Plenum entlastet den Sprecher und seine Stellvertreterin durch Akklamation. Herr Christoph dankt den Kassenprüfern.

11 Beirats- und Sprecherwahlen

Laut Statut wird der stellvertretende Sprecher nicht gewählt. Der vorherige Sprecher wird zum Stellvertreter. Somit übernimmt Frau Kersten die Wahlleitung.

Zu wählen sind der Sprecher und drei Beiratsmitglieder.

Als neuen Kandidaten schlägt Frau Kersten Herrn Christoph für eine weitere Periode vor. Per offener Wahl wird der Vorschlag einstimmig (bei einer Enthaltung) angenommen. Herr Christoph nimmt die Wahl an.

Für den Beirat schlägt sie die bisherigen Mitglieder Frau Bessenrodt (Hannover) und Herrn Kreuzer (Hamburg) sowie neu Herrn Buhmann (Gießen) vor. Per offener Wahl werden die gemachten Vorschläge einstimmig angenommen. Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Somit setzt sich der neugewählte Beirat ab 01.10.2009 wie folgt zusammen:

Sprecher KMathF:	Herr Prof. Dr. Gerd Christoph
stellv. Sprecherin KMathF:	Frau Prof. Dr. Ina Kersten
Beirat:	Frau Prof. Dr. Christine Bessenrodt

Beirat:	Herr Prof. Dr. Martin Buhmann
Beirat:	Herr Prof. Dr. Alexander Kreuzer

Herr Christoph dankt dem aus dem Beirat ausscheidenden Herrn Barth für die geleistete Arbeit.

12 Entwicklung in den Ländern (Berichte aus den Fachbereichen)

Einige Diskussionspunkte:

Freiburg: Ba/Ma-Umstellung beim Lehramt wurde ausgesetzt, da noch Diskussionsbedarf.

Tübingen: Staatsexamen soll weiterhin zur Promotion befähigen, obwohl in der Fachwissenschaft stark abgespeckt wurde.

Jena: kein Ba/Ma-Lehramt, sondern modularisiertes Studium zum Staatsexamen, Lehrveranstaltung zu Beginn separat, dann aus dem Bachelor-Angebot des Mathematikstudiums

Saarbrücken: im Ba/Ma-Lehramt Mathematik auf 90 LP abgespeckt, aber dafür wird jetzt alles geprüft. Kultusministerium hat LbA-Stelle für Realschullehrerausbildung bereitgestellt, obwohl Hochschulen nicht dem MK unterstehen.

Bayreuth: Kein Abspecken in Bayern, eher umgekehrt: Die Lehramtsbachelor müssen mehr als die Fach-Bachelor im Kern-Curriculum belegen. 40% der Noten werden von den Unis und 60% über das Staatsexamen vergeben.

MNFT: Referendariat wird z. T. in Uni-Praktika verlagert.

Dortmund: NRW neues Gesetz, Fachaufteilung 40%, 40%, 20% bleibt, ein Zentrum für Lehrerbildung wird geschaffen.

Anfrage aus Mannheim zu Softskills: Juristische Bedenken, ob Hiwi-Tätigkeit als Softskills gewertet werden kann, da sie dann als Studienbestandteil nicht mehr zu bezahlen ist.

Magdeburg: Keine expliziten Lehrveranstaltungen zum Erwerb von Softskills.

Bayreuth: Modul „Lernen durch Lehren“ kann ein Fachmodul ersetzen, die (Master)-Studenten haben Tutor-Verträge, die bezahlt werden.

Halle: Wichtig für Akkreditierung: Tutorien sind nicht für alle Studenten verpflichtend.

13 Verabschiedung von Resolutionen

Es liegen keine Anträge vor.

14 Plenarversammlung 2010 (Ort und Termin)

Nächster MNFT findet in Hohenheim am Fr/Sa nach Pfingsten statt. Geprüft wurde, ob die Tagung der KMathF gemeinsam mit MNFT oder alternativ Sonnabend vor Him-

melfahrt als eigener Termin stattfinden sollte.

Mehrheitlich wird sich für die Kopplung mit der Sitzung des MNFT ausgesprochen, wobei 16 für Freitag Vormittag und 11 für Sonnabend Nachmittag votieren.

Fazit:

Die 35. Plenarversammlung der KMathF findet am

Freitag, 28. Mai 2010, vormittags in Hohenheim

statt.

15 Verschiedenes

Herr Christoph dankt Frau Bessenroth für die Organisation in Hannover, wünscht eine erfolgreiche Sitzung des MNFT und eine gute Heimreise und schließt die Sitzung.